

„Im Gespräch mit eine Zeitzeugen – 10.04.2006“

Vorstellung des Zeitzeugen

Georgi Karl Loik

Georgi Karl Loik wurde am 17. November 1919 in Aleschki, Gouvernement Tauria (Estland), geboren. Er besuchte das russische Humanistische Gymnasium in Tallin, das er 1937 beendete. 1936 nahm er an der XI. Olympiade in Berlin (Olympia-Ausweis No. 03714) teil. Von 1937-1939 studierte er am Polytechnischen Institut der russischen Akademie in Estland und trat dann in den Dienst der Estnischer Armee, Stab der 4. Division, Abteilung Topographie. Im Oktober 1940 wurden Estnische Armee und Rote Armee vereinigt. Im Juli 1941 wurde Georgi Loik verwundet und gefangen genommen. Als Kriegsgefangener schloss er sich der Widerstandsbewegung an und war bis Oktober 1941 Konsultant beim Leiter der Ostrower Widerstandsgruppe. Im Dezember 1942 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen.

Am 27. Februar 1943 wurde Georgi Loik in Haapsalu verhaftet und von der Politischen Polizei Estlands zu 5 Jahren KZ-Haft verurteilt. Grund: Politischer Gegner, Tätigkeit gegen das deutsche Okkupations-Regime. Nach der Haft in den KZ Haapsalu, Tallinn (Reval) und Stutthof kam er ins KZ Buchenwald, Block 38, anschließend nach Mittelbau-Dora (Häftlingsnummer 56101) und von dort nach Neuengamme, Außenlager Hohwacht. Am 5. Mai 1945 wurde er in Kiel befreit.

Nach der Befreiung war Georgi Loik Repräsentant der Militärischen Verwaltung der Sowjetarmee (Stab in Paris), bis August 1945 Leiter der Repatriierungslager für UdSSR-Bürger, Stadt Neumünster, Departement Nr. 819 der 2. Englischen Armeegruppe und kehrte dann in seine Heimat zurück. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Von 1946-1949 studierte er am Institut für Kunst und Gewerbe und war danach in Tallin als Designer tätig.

1963 gründete Georgi Loik in Estland die Vereinigung ehemaliger KZ-Häftlinge und war deren Vorsitzender. Er arbeitet an einer Dokumentation über die Okkupationszeit 1941-1945 *Lebende und Tote*. Im IKBD vertritt er die ehemaligen Häftlinge Estlands.